

# Dysphagie in Pflegeheimen

Eine deskriptive Studie zur Eindickung von Flüssigkeiten in Pflegeheimen

Lack Lara

Studiengang Ernährung und Diätetik (BSc), ERB13

## Einleitung

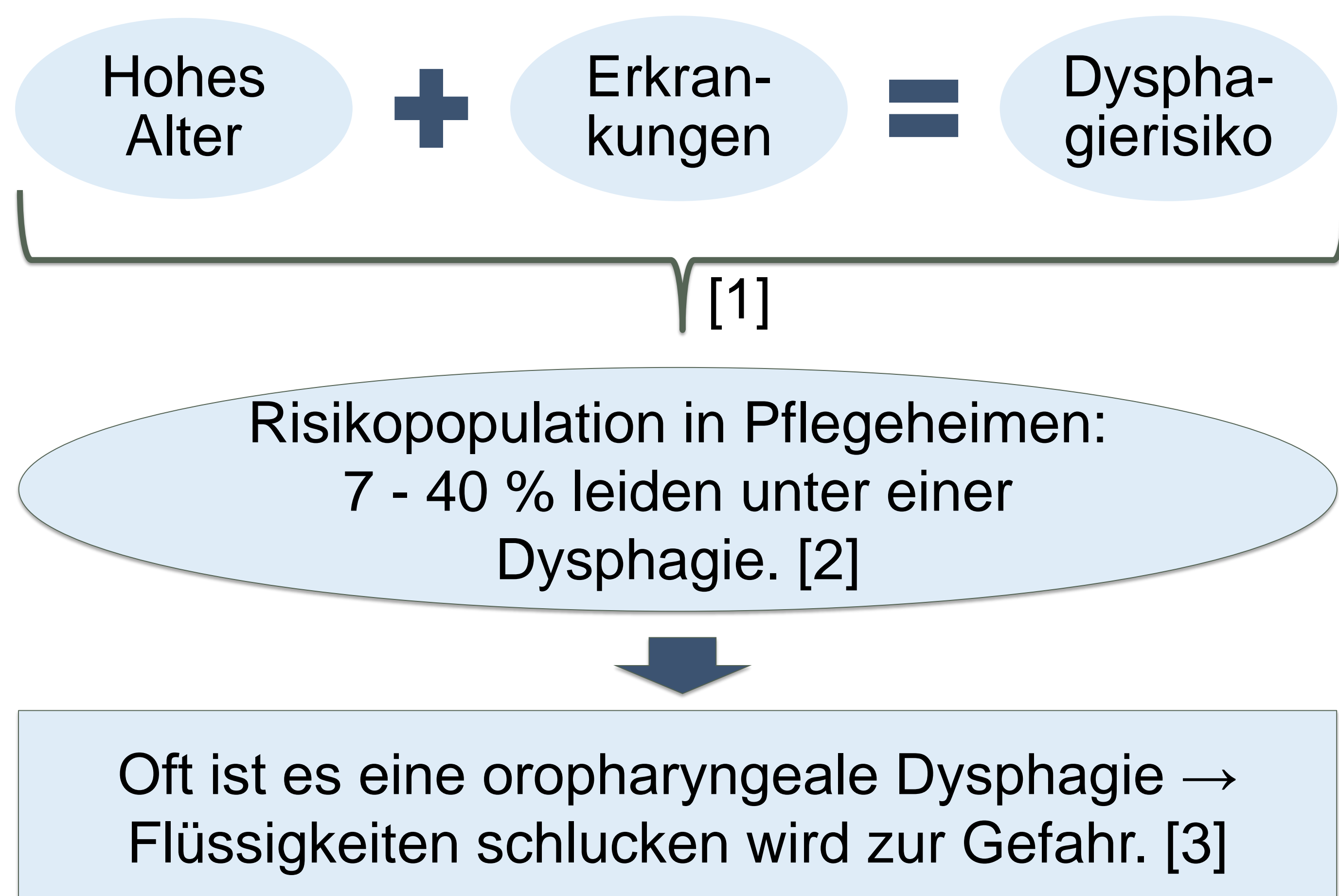


Abbildung 1: Erhöhtes Risiko für eine Dysphagie in Pflegeheimen.

Ein Screening und eine gute Abklärung der Dysphagie sind notwendig, um diese zu erkennen [4]. Ein zentrales Therapieinstrument ist das Eindicken von Flüssigkeiten [5].

Daraus ergibt sich die **Fragestellung**: Wie wird in Pflegeheimen die Flüssigkeitseindickung für die Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Dysphagie umgesetzt?



## Methodik

530 Pflegedienstleitungen aus den Kantonen Bern und Zürich wurden per E-Mail angefragt, an der Studie teilzunehmen. Der dazu erstellte Fragebogen besteht aus 29 Fragen. Die Fragen erfassen die Themenbereiche Ausgangslage, Diagnostik, Therapie und Weiterbildung. Zur Auswertung wurden Methoden der deskriptiven Statistik verwendet.

## Ergebnisse

Die erhobenen Daten stammen aus 142 Pflegeheimen. Das ergibt eine Rücklaufquote von 29 %.

Tabelle 1: Umsetzung der Dysphagiebetreuung in Pflegeheimen.

Pflegeheime bieten...an	Ja	Nein	?
Dysphagie-Abklärungen	43 %	54 %	5 %
Eingedickte Flüssigkeiten	98 %	2 %	
Handlungsanweisungen zur Flüssigkeitseindickung für das Personal	44 %	56 %	
Überprüfung der Flüssigkeitskonsistenz	62 %	31 %	6 %
Reevaluation der Flüssigkeitskonsistenz	68 %	32 %	
Weiterbildungen zum Thema Dysphagie	17 %	83 %	

## Diskussion

Die Verwendung von Eindickungsmitteln bringt die Gefahr mit sich, dass Flüssigkeiten zu stark oder zu wenig eingedickt werden. Dies kann zu weiteren Komplikationen führen [6]. Der ganze Betreuungsprozess, von der Dysphagie-Abklärung über die Eindickung und die Überprüfung der Flüssigkeiten bis zur Reevaluation der benötigten Konsistenz, ist wichtig. Nicht immer werden alle Teilschritte in den Heimen umgesetzt.

## Schlussfolgerung

In verschiedenen Bereichen des Dysphagie-Betreuungsprozesses sind Lücken und Mängel vorzufinden. Das Material für die Flüssigkeitseindickung ist in den Heimen vorhanden. Die Anwendung wird aber sehr unterschiedlich gehandhabt. Handlungsanweisungen und Weiterbildungen können helfen, die Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern mit einer Dysphagie zu verbessern.

### Literatur

- [1] Prosiogel, M., & Weber, S. (2010). *Dysphagie: Diagnostik und Therapie: Ein Wegweiser Für Kompetentes Handeln. Praxiswissen Logopdie*. Dordrecht: Springer.
- [2] Namasivayam, A. M., & Steele, C. M. (2015). Malnutrition and Dysphagia in Long-Term Care: A Systematic Review. *Journal of Nutrition in Gerontology and Geriatrics*, 34(1), 1–21. doi:10.1080/21551197.2014.1002656
- [#] Messmann, H. (Ed.). (2012). *Klinische Gastroenterologie: Das Buch für Fort- und Weiterbildung*. Stuttgart [u.a.]: Thieme.
- [4] Di Pede, C., Mantovani, M. E., Del Felice, A., & Masiero, S. (2015). Dysphagia in the elderly: focus on rehabilitation strategies. *Aging Clinical and Experimental Research*. doi:10.1007/s40520-015-0481-6
- [5] Vickers, Z., Damodhar, H., Grummer, C., Mendenhall, H., Banaszynski, K., Hartel, R., . . . Robbins, J. (2015). Relationships Among Rheological, Sensory Texture, and Swallowing Pressure Measurements of Hydrocolloid-Thickened Fluids. *Dysphagia*, 30(6), 702–713. doi:10.1007/s00455-015-9647-9
- [6] Garcia, J. M., Chambers, E., Matta, Z., & Clark, M. (2005). Viscosity Measurements of Nectar- and Honey-thick Liquids: Product, Liquid, and Time Comparisons. *Dysphagia*, 20(4), 325–335. doi:10.1007/s00455-005-0034-9
- Bildquelle: <https://de.fotolia.com/>